



Design: arnold.berthold.reinicke

Anmeldeschluss: 16. Februar 2024

NEU: Bitte Kinderbetreuungswunsch bei der Anmeldung angeben!

Tagungsbeitrag: 20,00 € (ermäßigt 10,00 €)

Die Überweisung des Tagungsbeitrags erbitten wir zusammen mit der verbindlichen Anmeldung bis 19. Februar 2024.

Bankverbindung:

Empfänger: Ev. Kirche in Mitteldeutschland (EKM)
IBAN: DE26 5206 0410 0008 0000 00
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck:
Theologinnenkonvent 2024, Name, Vorname

Veranstalter: THEOLOGINNENKONVENT der EKM

Wer wir sind und was wir wollen

Als Fachkonvent der Theolog*innen der EKM tagt er einmal im Jahr, um:

- » sich über berufsspezifische Fragen fachlich auszutauschen
- » Kontakte und Gemeinschaft zu ermöglichen
- » theologische Themen, insbesondere aus feministischer Sicht, ins Gespräch zu bringen
- » die Interessen von Theolog*innen gegenüber der Landeskirche (EKM) zu vertreten
- » Kontakt zum Konvent Evangelischer Theolog*innen in Deutschland zu halten.

Eingeladen sind alle Theolog*innen, Student*innen ebenso wie Absolvent*innen des Fernstudiums feministische Theologie, ordinierte Gemeindepädagog*innen, Prädikant*innen und Ruheständler*innen. Interessiert und neugierig geworden? Dann sei dabei!

Tagungsort:

Gemeindehaus KGV Emmaus Halle/Saale
Schulplatz 4, 06124 Halle/Saale

Anfahrt:

mit der S-Bahn (günstigste Verbindung): vom Hauptbahnhof Halle/Saale mit der S-Bahn 3 bis Station „Zscherbener Straße“, dann noch 9 Minuten zu Fuß durch einen kleinen Park;
mit der Straßenbahn: Linie 9/10 bis „Zentrum Neustadt“, dann noch 10 Minuten Fußweg, oder mit Umstieg am „Rennbahnkreuz“ in Buslinie 40 bis „Südpark“, dann ca. 5 Minuten Fußweg;
mit dem Auto: direkt zu Schulplatz 4 navigieren, Parkmöglichkeiten sind ausreichend vorhanden.



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

Landeskirchenamt der EKM
Büro der Gleichstellungsbeauftragten
Michaelisstr. 39 | 99084 Erfurt
Telefon 0361. 51 800-130 | Fax: -209
anke.schwarz@ekmd.de



THEOLOGINNEN- KONVENT DER EKM 2024

26. Februar 2024
Kirchengemeindeverband
Emmaus, Schulplatz 4,
in 06124 Halle-Neustadt



Theologinnenkonvent
EKM

„Eure Rede sei: Ja, ja: nein, nein.“

Predigt zwischen Abgrenzung und Verständigung

Es sind gesellschaftlich aufgewühlte und aufwühlende Zeiten. Viel Emotion, viel Stimmung, eine Flut von Nachrichten. Besonders in der Sprache sind Tabus gefallen. Beschimpfungen, Hass und Wut breiten sich zum Teil ungezügelt aus.

Wie lässt sich in diesen Zeiten das Evangelium predigen? Was bedeutet Klarheit im Ringen um die Würde jedes einzelnen Menschen? Wo sind rote Linien? Wie viel Kompromissbereitschaft braucht es um der Verständigung willen?

Vor dem Hintergrund der anstehenden Kommunal- und Landtagswahlen in 2024 wollen wir uns als Theologinnenkonvent diesem Thema mit all seinen Fragen für die Predigtarbeit und auch für die ganze theologische Existenz stellen.

Wir freuen uns sehr, dass wir Schwester Nicole Grochowina als Referentin gewinnen konnten und dass die Gemeinde in Halle-Neustadt, die in einem sozialen Brennpunkt liegt, Gastgeberin ist. Am Nachmittag wird Zeit sein, aus der Praxis von Kolleg*innen zu hören und einander zu Klarheit und Widerständigkeit zu ermutigen.

Bei Bedarf ist Kinderbetreuung möglich.

PROGRAMM:

09:30 Ankommen

10:00 Begrüßung,
Geistlicher Impuls und Warm up

10:30 Impuls von Schwester Nicole Grochowina
(wird auch per Zoom übertragen)

11:15 Gesprächsrunde

12:00 Fotoaktion

Anschl. Info von T. Bernecker-Degenhardt –
Regionalbeauftragte Brot für die Welt
bei der Diakonie Mitteldeutschland

12:30 Pause und gemeinsames Mittagessen

13:15 Aktualia

14:00 Workshops

16.15 Reisesegen



Schwester Nicole Grochowina

PD Dr. Nicole Grochowina
Schwester in der Communität
Christusbruderschaft Selbitz, Mitglied der EKD und VELKD
Synode und Privatdozentin an der Uni Erlangen-Nürnberg
am Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit.

Ich glaube an Gott,
der die Welt nicht fertig geschaffen hat
wie ein Ding, das immer so bleiben muss;
der nicht nach ewigen Gesetzen regiert,
die unabänderlich gelten;
nicht nach natürlichen Ordnungen
von Armen und Reichen, Sachverständigen
und Uninformierten,
Herrschenden und Ausgelieferten.
Ich glaube an Gott,
der den Widerspruch des Lebendigen will
und die Veränderung aller Zustände
durch unsere Arbeit, durch unsere Politik.

Ich glaube an Jesus Christus,
der Recht hatte, als er,
„ein Einzelner, der nichts machen kann“,
genau wie wir an der Veränderung aller Zustände
arbeitete und darüber zugrunde ging.
(...)

Jeden Tag habe ich Angst,
dass er umsonst gestorben ist,
weil er in unsern Kirchen verscharrt ist,
weil wir seine Revolution verraten haben
in Gehorsam und Angst vor den Behörden.

Ich glaube an Jesus Christus,
der aufersteht in unser Leben,
dass wir frei werden
von Vorurteilen und Anmaßung,
von Angst und Hass
und seine Revolution weitertreiben
auf sein Reich hin.

Ich glaube an den Geist,
der mit Jesus in die Welt gekommen ist,
an die Gemeinschaft aller Völker
und unsere Verantwortung für das,
was aus unserer Erde wird,
(...)
Amen.

Aus: Dorothee Sölle/Fulbert Steffensky (Hg.): Politisches
Nachtgebet in Köln. Bd. 1. Stuttgart: Kreuz/Mainz: Grünewald
51971, S. 26–27